

Rettet die städtische Musikschule Mettmann!

Wir, die Mitglieder der verdi-Betriebsgruppe der städtischen Musikschule Mettmann, blicken mit großer Sorge auf die Zukunft unserer Musikschule. Das war nicht immer so.

Es war einmal, vor gar nicht allzu langer Zeit, als der Rat der Stadt Mettmann beinahe einstimmig ein starkes Zeichen für musikalische Bildung, Kultur und Förderung der Jugend setzte: 14 bisher als Honorarkräfte tätige Lehrerinnen und Lehrer wurden im Rahmen des TVöD fest und unbefristet angestellt. „Damit wollen wir der Musikschule für ihre äußerst wichtigen Aufgaben endlich Planungssicherheit geben“, so damals, im Mai 2019, ein Ratsmitglied.

Nun erweckt das Mettmanner Parteigeschehen den Eindruck, als sei all dies zur Gänze vergessen. So sollen nach einem Vorschlag der CDU die Personal- und Sachkosten auf weniger als ein Viertel des bisherigen Aufwandes gekürzt werden. Die FDP geht noch einen Schritt weiter und fordert die Einstellung des Betriebs, auch wenn man noch „arbeitsrechtliche Fragen“ klären müsse. Die Arbeit der Musikschule solle von privaten Anbietern fortgeführt werden. Dem Ende der hervorragenden Arbeit der Musikschullehrkräfte kommen beide Vorschläge gleich, so sie denn eine Mehrheit fänden.

Dazu aus dem **Koalitionsvertrag des Landes NRW**, geschlossen zwischen CDU und FDP:

„Viele Musikschulen in unserem Land werden mit einem zu hohen Anteil an nicht fest-angestellten Lehrkräften betrieben. Wir finden Wege, die personelle Situation an den Musikschulen zu verbessern.“

Auch die **CDU Mettmann** verspricht in ihrem aktuellen Wahlprogramm:

„Wir machen Mettmann. Kulturell: Wir unterstützen den Erhalt der Schwimmbäder, der Musikschule und der Bibliothek.“

Aus dem Wahlprogramm der **FDP Mettmann**:

„Belebung der Innenstadt durch Musik, Kunst, Kultur, Kneipen etc. Besonders in diesen Bereichen muss Bürokratie minimiert werden.“

Es scheint vonnöten, den Entscheidungsträgern noch einmal einige der gewichtigsten Argumente für eine städtische Musikschule vor Augen zu führen:

- der Unterricht wird ausnahmslos von erfahrenen Lehrkräften mit pädagogischem und künstlerischem Hochschulabschluss erteilt
- durch hochqualifiziertes Personal kann die gesamte Palette der musikalischen Bildung, von der Breiten- (z.B. JeKits-Programm, „Musikschulmäuse“, Schulkarussell...) bis zur Spitzenförderung (z.B. studienvorbereitende Ausbildung, Harmonielehre, Gehörbildung...) angeboten werden
- musikalische Bildung ist in Zusammenarbeit mit der Musikschule fest im Lehrplan aller Mettmanner Grundschulen, des Förderzentrums West, vieler KiTas, beider Mettmanner Gymnasien (u.a. dadurch Zuschüsse vom Land NRW und verschiedenen Stiftungen) verankert.
- durch städtische Zuschüsse können - im Gegensatz zu rein privaten Anbietern - vergünstigte Preise und Sozialermäßigungen angeboten werden
 - ein breitgefächertes Angebot, das erst durch seine Vielfalt kleine und große Ensembles, Bands, Chöre, Tanzensembles und Orchester ermöglicht
 - Gestaltung von Festen, Events und feierlichen Anlässen (z.B. OneWorldDay, Familienmesse der Stadt Mettmann, Sparkassenkonzerte, Martinszug, Karnevalszug, Stadtradeln, Weihnachtsvorspiele in Seniorenheimen, Vernissagen des Kunsthauses, „Candlelight“-Konzert am KHG, Mettmanner Heimatfest...)

- Orchesterfahrten in die Partnerstädte Mettmanns
- Standortvorteil für Mettmann, für (zuziehende) Familien wird die Stadt deutlich attraktiver

Man kann nur hoffen, dass die Mehrheit der Entscheidungsträger im Rat der Stadt Mettmann nicht ernsthaft der Überzeugung ist, ein solch vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot - von dem **1.600 Mettmanner und Wülfrather Schülerinnen und Schüler** profitieren - sei weitgehend ohne eine städtische Musikschule mit vielfältig qualifiziertem Personal und stattdessen von privaten Musikschulen zu leisten, die streng auf Gewinnoptimierung achten müssen, oder von Vereinen, die von unsicheren Drittmitteln abhängig sind. Eine Verödung der Mettmanner Bildungs- und Kulturlandschaft wäre die unausweichliche Folge, Familien müssten auf weitere wertvolle Freizeitangebote verzichten, Beiträge würden steigen, Ensembles und Bands ersatzlos verschwinden, Sozialermäßigungen blieben wohl gänzlich aus.

Bei der städtischen Bibliothek, einem weiteren wertvollen Teil der Mettmanner Bildungs- und Kulturlandschaft, steht zu allem Übel auch eine Reduzierung der Aufwendungen zur Debatte.

Ein für alle Bürgerinnen und Bürger niederschwelliges Bildungs- und Kulturangebot kann nicht auf Gewinn abzielen, ist auf städtische Zuschüsse angewiesen und gehört unserer Meinung nach in städtische Trägerschaft!

Auch das Musikschulgebäude ist gefährdet!

Als sei all dies nicht schon des Guten zu viel, diskutiert der Rat in der kommenden Sitzung auch eine Veräußerung oder eine anderweitige Nutzung des Musikschulgebäudes an der Düsseldorfer Straße, in dem im Übrigen auch der Rollstuhlfahrerverein, das Ordnungsamt, die VHS Mettmann-Wülfrath und die Amateur-Funker ein Zuhause finden. Der Musikschulunterricht soll, den Anträgen mehrerer Parteien zufolge, dezentral an öffentlichen Schulen durchgeführt werden. Wo es diese Räume in Zeiten von Ogata-Betrieb und chronischem Platzmangel in den Schulen geben soll, sei einmal dahin gestellt. Ein Blick in einen modern eingerichteten Schlagzeugraum, wie in der städtischen Musikschule Mettmann, gibt da zu denken: wie soll eine öffentliche Schule zum Beispiel einen Raum anbieten, in dem mehrere Drumsets, Marimbaphone, Vibraphone, ein Klavier, pädagogisches Lehrmaterial und so weiter (sicher) gelagert werden können? Und wie sollen kurzfristig angesetzte Proben für Konzerte und Wettbewerbe (z.B. „Jugend musiziert“), die aus Zeitgründen häufig spät am Abend oder am Wochenende stattfinden, in einer öffentlichen Schule anberaumt werden, wenn diese schon lange geschlossen hat? Dass auch die Stadtbibliothek an ihrem jetzigen Standort geschlossen und der Bestand auf mehrere öffentliche Schulen verteilt werden könnte, fände sich denn für diesen Vorschlag eine Mehrheit im Rat, entspannt die Raumnot wohl kaum.

Ein zentrales Musikschulgebäude ist aber viel mehr als nur eine Lehranstalt

Sie ist eine Begegnungsstätte von Musikerinnen und Musikern jedes Können und Alters, hier finden sich die Ensembles, Bands, Tanzgruppen, Chöre und Orchester der Zukunft Mettmanns. Wer es noch nicht selbst erlebt hat, dem sei ein Besuch des Musikschulgebäudes - natürlich nach der durch die Pandemie bedingten zeitweiligen Schließung für die Öffentlichkeit- dringend empfohlen: aus jedem Raum erklingt ein anderes Instrument, Gesang, Kinderstimmen. So werden die Schüler und Schülerinnen schon auf dem Weg zu „ihrem“ Unterrichtsraum auf das Musizieren, sei es im Einzel-, Gruppen- oder Ensembleunterricht, eingestimmt. Auch viele der auf ihre Kinder wartenden Eltern genießen und schätzen diese einmalige Atmosphäre. Außerdem ermöglichen kurze Wege zu den Nachbarräumen erst das Zustandekommen von kleinen Ensembles, die zur musikalischen Gestaltung unzähliger Veranstaltungen in Mettmann so dringend benötigt werden. Als letzter Punkt sei genannt, dass der jährliche Rundgang der musikalischen Früherziehungsgruppen durch die Räume der Musikschule wohl schon so manchen jungen Schüler oder manche junge Schülerin dazu bewogen hat, sich für Instrumentalunterricht weniger „bekannter“ und „populärer“, für ein Orchester aber unerlässliche Instrumente wie Oboe oder Fagott zu entscheiden.

Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Mettmann ist zu wünschen, dass der Rat der Stadt sich im am 9. und 10. März 2021 tagenden Haupt- und Finanzausschuss klar zu unserer Musikschule bekennt und nicht aufgrund verständlicher Sparmaßnahmen viele Angebote kürzt oder gar streicht, die Mettmann lebenswert machen.

Die Lehrkräfte der Musikschule leisten ihren Beitrag übrigens bereits: während der beiden „Lockdowns“ unterrichteten und unterrichten alle online und unter großem persönlichen Einsatz weiter, auch ohne vom Arbeitgeber zur Verfügung gestelltes Gerät - und bewahren die Stadt somit vor horrenden Gebührenrückzahlungen.

Katharina Benn, Dorothee Matthes, Dominik Mauermann
ver.di-Betriebsgruppensprecher*innen Musikschule Mettmann
Mettmann, 01.03.2021

Anton Gölle
ver.di-Landesfachgruppenvorsitzender Musik NRW

Ansprechpartner*innen:

Betriebsgruppensprecher*innen:

Katharina Benn: katharinabenn@googlemail.com

Dorothee Matthes: doromatthes@web.de

Dominik Mauermann: dominik.mauermann@gmx.de

Sarah van Dawen-Agreiter, Gewerkschaftssekretärin für Kunst+Kultur ver.di NRW
sarah.vandawen-agreiter@verdi.de